

Sonett 1940

Autor(en): **Stüssi, Aug.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **66 (1940)**

Heft 17

PDF erstellt am: **11.09.2024**

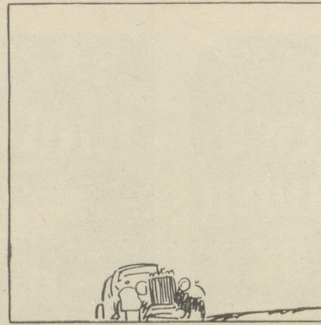
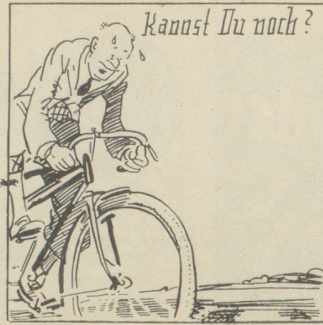
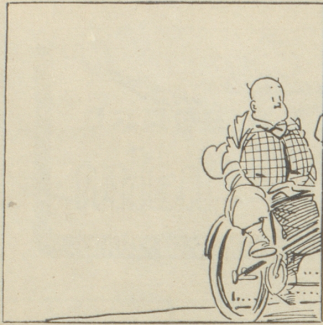
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-476776>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Ein geistreiches Aufsatzthema

Seit Menschengedenken spukt an einem Gymnasium ein Erde und Himmel umspannendes Aufsatzthema, das auch an der jüngsten Aufnahmeprüfung fünfzehnjährigen Schülern vorgelegt wurde. Es heisst: «Der Mensch und der Mond.»

Für den Fall, daß man bei einer spätern Gelegenheit wieder darauf zurückkommen sollte, wäre es angezeigt, das Thema dem jugendlichen Beobachtungs- und Urteilsvermögen durch folgende Fassung näher zu bringen: «Der Mensch und das Mondkalb.» Ober

Der Chef spricht aus Erfahrung

Chef: «Sie chönnid Ihrni Stell als Buechhalter i mim Gschäft die nöchsti Wuche atrette, aber nur under der Bedingig, daß Ihrni Muett'r nüd chrank wird, Ihrni Großmuett'r nüd stirbt, Ihrni Schwöster nüd Hochzyt hät und Ihrni Kusine nüd uf Bsuech chunnt!» Z.

Sonett 1940

(Einem Freund ins Album)

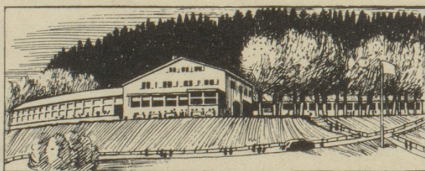
So einfach ist das Weltgeschehen nicht,
In das wir Menschen schmerzhaft eingebettet,
Als Einzelwesen unlösbar verkettet,
Es lastet auf uns wie ein Felsgewicht.

Wir können wandeln oder können stehn,
Wo es auch sei, es faßt mit harten Armen
Nach uns und kennt kein menschliches Erbarmen,
Läßt kalt und grausam Schwaches untergehn,

Dem nicht die hohe Kraft zum Kampf gegeben,
In den das Weltgeschehn uns täglich zwingt.
Und dem verschüttet ist sein Innenleben,

Und das umsonst um Welt und Glaube ringt —
Doch glücklich ist, wem stark sein Herz geblieben,
Die Welt, den Tag, die Menschen noch zu lieben.

Aug. Stüssi.



Die wunderbare Aussicht auf Zürich
von der **Wirtschaft zur Waid, Zürich 10**
P Tel. 6 25 02 Hans Schellenberg-Mettler

Tipplehler

Auf der Gerichtskanzlei soll am Ende eines Protokolls der Passus angebracht werden: «Von der Beeidigung des Angeklagten wird Umgang genommen.» Der Kanzlistin sind aber beim Tippen wahrscheinlich die Finger durcheinander geraten; sie schreibt: «Von der Beeridigung des Angeklagten wird Umgang genommen.» Anni

Viel Mädél und Buben Zieren die Stuben

Zu diesem währschafften Spruch unserer Altvordern läßt sich eine moderne Variante prägen, die folgendermaßen lautet: Alle Mädél, alle Buben, lieben Perser in den Stuben! Die Jugend hat viel Sinn für ein schönes Heim und jede Braut schätzt sich glücklich, wenn ein schöner Orientteppich von Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich der Aussteuer besonderen Glanz verleiht.



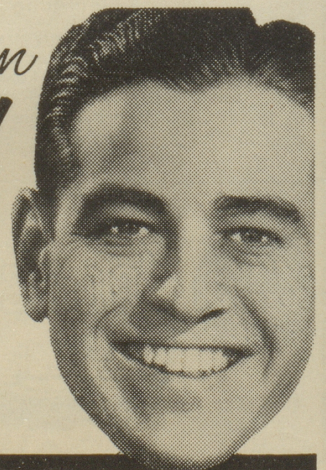
Frauen verlangen von den Männern ein GEPFLEGTES AUSSEHEN

Darum wird die Olivenöl-Rasur allen andern vorgezogen.

5 Gründe warum Palmolive die beliebteste Rasiercreme ist:

1. Vervielfacht sich 250mal in Schaum.
2. Macht den Bart in einer Minute weich.
3. Bewahrt ihre cremige Fülle 10 Minuten lang auf dem Gesicht. — 4. Hat starke Schaumblasen, die das Haar aufrecht halten zum Rasieren. — 5. Hat, dank seinem Gehalt an Olivenöl, angenehme Nachwirkungen.

Männer, die beifällige Blicke schätzen, schätzen die Olivenölraser-Palmolive! Das ist der Grund, warum sich jeden Morgen mehr Männer mit Palmolive rasieren als mit irgendeinem andern Rasierpräparat. Bis jetzt ist noch kein Bart gewachsen, den Palmolive's beruhigender Olivenölschaum nicht vollkommen, schmerzlos und schnell wegrasiert hätte. Er hinterläßt ein glattes Kinn und eine gute Laune für den Tag.



Fr. 1.50
in der Schuritz
verpackt

